Revision zu unterziehen. Es wäre sehr erwünscht, wenn auf diesem so lohnenden Gebiete sich noch einige Mitarbeiter zusammenfänden. Die instrumentalen Mittel brauchen nicht sehr bedeutend zu sein, man kann schon mit kleinen Instrumenten viel machen, namentlich auf dem Lande, wo die so wünschenswerthe freie Aussicht nach allen Seiten leicht zu haben ist und die Lichtschätzungen nicht durch starke künstliche Beleuchtung verdorben werden. Etwas weniger leicht sind die litterarischen Hülfsquellen zu beschaffen; doch steht zu hoffen, daß die neuerdings begründete Berliner Vereinigung von Freunden der Astronomie etwas in dieser Hinsicht thun wird. Außer diesen Hülfsmitteln, welche doch immer verhältnißmäßig billig sind, ist nur noch etwas nöthig, nämlich eine gewisse Hingebung an die Sache und unter Umständen ein kleiner Verzicht auf die abendlichen Genüsse der Geselligkeit. Durch die Freude, an der Erforschung der erhabenen Wunder des Weltgebäudes ein wenig mitwirken zu können, werden sicherlich alle Anstrengungen überreich vergolten. Und so lassen Sie mich schließen mit den Worten des römischen Dichters, der die wahre Würde der Menschennatur nicht erkannte, dennoch aber das Studium des gestirnten Himmels dem Erdenwaller schon durch seine aufrechte Gestalt und sein hochgetragenes Antlitz vom Weltenschöpfer vorgeschrieben sein läßt:

Os homini sublime dedit, coelumque tueri
Jussit et erectos ad sidera tollere voltus.

Anmerkung. Die beigefügten Figuren sind von meinem Freunde, Herrn Kataster-Controleur Schmittdiel in Warendorf, gezeichnet worden, wofür demselben hierdurch auch an dieser Stelle mein Dank ausgesprochen wird. J. Pl.

VII. Bericht über die Arbeiten des römischen Instituts der Görres-Gesellschaft in dem Arbeitsjahr 1891/92.

Einem Wunsche des Vorstandes unserer Gesellschaft entsprechend, gedachte Prof. Dr. L. Pastor in Innsbruck zu Anfang October 1890 persönlich nach Rom zu gehen, um für einige Wochen an den Arbeiten des Instituts für die Zeit Sixtus' V. theilzunehmen. Als er die Reise bereits angetreten hatte, erfuhr er, daß das vaticanische Archiv wegen baulicher Veränderungen erst Anfang November geöffnet werden würde. So ging er, im Einverständniß mit Prof. Dr. H. Grauert in München, nach Venedig, wo er im Staatsarchiv Actenstücke zur Geschichte Sixtus' V. und des Cardinals Otto Truchseß von Augsburg kurz verzeichnete. Ein gelegentlicher Besuch im Archiv des Grafen Ferdinando Groppler in Gemona, der der Nachforschung nach Papieren über die berühmten Kölner Canoniker Gropper saec. XVI. galt, hatte ein negatives Resultat.

Inzwischen hatten in Rom die Herren Kaplan Schlecht von Eichstätt und Dr. Aloys Meister aus Homburg v. d. H. die im Juni 1890 abgebrochenen Arbeiten zur Geschichte Papst Sixtus V. fortsetzen können. Noch im Laufe des Monats October wurde ihnen durch das Entgegenkommen der Archivverwaltung die Bearbeitung einiger Bände der Nuntiaturberichte der vaticanischen Bibliothek ermöglicht. Seit dem 9. November konnten die Arbeiten in dem neu hergerichteten geräumigen Arbeitssaal des Archivs weitergeführt werden.

Hr. Dr. Meister blieb zunächst bei der Correspondenz des Staatssecretairs Sixtus' V., ging sodann an die Acten der Kölner Nuntiatur, aus welchen bisher noch nichts copirt worden war. Hr. Kaplan Schlecht griff die Bearbeitung der Nuntiaturberichte vom

Kaiserhofe da auf, wo Hr. Prof. Ammann Ende Juni 1890 abbrechen mußte. Mit Zuhülfenahme eines Copisten wurden sämmtliche Berichte des Jahres 1588 erledigt, diejenigen des Jahres 1589 begonnen. Bereits im November hatte Hr. Schlecht in der Bibliothek Chigi einen für unsere Arbeiten sehr wichtigen Fund gemacht: die Chiffrensammlung und Papiere der Familie Argenti, welche als cod. M. 43 ff. an die Sega-Briefe anschließt. Diese Sammlung wurde 1608 von Matteo Argenti angelegt, um das Andenken seines Oheims Giambattista Argenti zu erhalten; Letzterer war Secretair der Chiffren in der Staatskanzlei Sixtus' V. Der Werth der Argenti-Sammlung ist ein doppelter: dieselbe füllt einerseits in sehr erfreulicher Weise wenigstens einige der empfindlichen Lücken in den deutschen Nuntiaturberichten Sixtus' V. aus, sie bietet anderseits interessante Beiträge zur Kenntniß des damaligen päpstl. Kanzleiwesens, sowie die Möglichkeit, die in den Nuntiaturbänden enthaltenen Originalchiffren aufzulösen.

Während Hr. Schlecht sämmtliche 29 Bände dieser Sammlung einer Durchsicht unterwarf, ging Hr. Dr. Meister an die Bearbeitung der ebenfalls in der Chigiana aufbewahrten Sega-Briefe. Da jedoch die genannte Bibliothek wöchentlich nur ein Mal drei Stunden geöffnet ist, kamen diese Arbeiten nicht zum Abschlusse. Indessen gelang es wenigstens, sämmtliche für unsere Zwecke in Betracht kommenden chiffrirten Depeschen der Argenti-Sammlung aus den Jahren 1587, 1588 und 1590 zu sichten und von denselben Regesten anzufertigen.

Im vaticanischen Archive, auf dessen Ausbeutung es naturgemäß in erster Linie ankam, erledigte Hr. Dr. Meister einen großen Theil der Acten der Kölner Nuntiatur.

Die Arbeiten sind so weit gefördert, daß die Hoffnung ausgesprochen werden darf, die Sammlung der deutschen Nuntiaturberichte aus der Zeit Papst Sixtus' V. werde in dem kommenden Studienjahre im wesentlichen zum Abschlusse gebracht werden können. Für eine Publication der ganzen wichtigen und interessanten Sammlung sehr hinderlich ist der Umstand, daß trotz der so sehr glücklichen Funde des Hrn. Schlecht in der Chigiana noch immer empfindliche Lücken auszufüllen bleiben. Anderseits berechtigen jene Funde zu der Hoffnung, daß es mit der Zeit doch noch gelingen werde, das gesammte Material zusammenzubringen.

Beide Herren Schlecht und Dr. Meister waren außerdem mit der Collationirung der für Hrn. Prof Dr. Dittrich in Braunsberg abgeschriebenen Nuntiaturberichte beschäftigt, welche Giovanni Morone von seiner wichtigen Mission in Deutschland in den Jahren 1539/40 nach Rom gerichtet. Diese Nuntiaturberichte sind bereits gedruckt und werden demnächst veröffentlicht werden.

Herr Kaplan Schlecht hatte, wie schon im vorjährigen Bericht vermerkt wurde, neben den eben erwähnten Arbeiten die Bearbeitung der Beziehungen Sixtus' IV. (1471—1484) zu Deutschland in Angriff genommen. Auch in diesem Jahre hat er einen Theil seiner Zeit diesen Studien zugewendet, die sich mehr und mehr um die merkwürdige Persönlichkeit des Frater Andreas archiepiscopus Craynensis concentrirten. Nachdem dieser Andreas aus dem Dominicanerorden in den Jahren 1478—81 wiederholt als Gesandter Kaiser Friedrich's III. bei Papst Sixtus IV. accreditirt gewesen, zerfiel er mit Letzterm und machte nun im Jahre 1842 den abenteuerlichen Versuch, in scharfem Gegensatz zum Papst, aber gestützt auf mediceische Hülfe, das längst auseinandergegangene Concil von Basel in dieser Stadt wieder zu versammeln. Hr. Schlecht hat in den römischen, florentinischen und venezianischen Sammlungen, sodann in den Handschriften Hartmann Schedel's auf der Münchener Staatsbibliothek reiche Materialien gewonnen, welche über den Mann und sein verwegenes Unternehmen sehr interessante neue Aufschlüsse bieten. Die Früchte dieser seiner Studien wird Hr. Schlecht demnächst dem gelehrten Publicum vorlegen können.

Hr. Dr. Meister benützte die nach Schluß des vaticanischen Archivs freie Zeit, um auf dem Staatsarchiv in Rom die Aufzeichnungen über die Annalen des Bisthums Straßburg bis zum Jahre 1517 zu excerpiren und in den daselbst beruhenden Mandatenbänden, sowie in den Beständen der Bibliotheca Casanatensis und Corsiniana Materialien für die Bearbeitung des päpstlichen Nuntienwesens im allgemeinen und namentlich der deutschen Nuntiaturen zu sammeln.

Auf dem Staatsarchiv bearbeitete Hr. Dr. Kas. Hayn aus Köln, der nach Ostern, Anfang April, in Rom eintraf und bis Ende Juni verblieb, den ersten Band der Mandata Martin's V. für eine Edition, welche die für die Geschichte des Papstthums so wichtige Reise Martin's V. vom Konstanzer Concil nach Rom behandeln soll. Im vaticanischen Archiv setzte Hr. Dr. Hayn die Bearbeitung der großen Serie Introitus et Exitus unter den Cameralacten des 14. Jahrhunderts mit ganz besonderer Berücksichtigung des Elemosinawesens fort. Achtundzwanzig dieser Bände aus den Pontificaten Clemens' VI., Innocenz' VI. und Urban's V. wurden erledigt. Es restiren noch Bände aus der Zeit Urban's V., Gregor's XI. und des Gegenpapstes Clemens VII. Ebenso sind für diesen Zweck noch die unter der Rubrik „Instrumenta miscellanea" aufbewahrten losen Archivalien zu durchmustern. Im Laufe dieses Winters ist der Abschluß dieser Studien zu gewärtigen, für die im übrigen auf den vorjährigen Bericht verwiesen wird (Hist. Jahrb. XI, 867).

Msgr. J. P. Kirsch, Professor an der Universität Freiburg in der Schweiz konnte lediglich die akademischen Osterferien auf die Fortsetzung und Ergänzung der im vorigen Studienjahre in Angriff genommenen Arbeiten verwenden. In der Zeit vom 16. März bis 14. April widmete er sich vornehmlich der Collationirung und Vervollständigung seiner Auszüge aus den Berichten, welche die während des 14. Jahrhunderts für die päpstliche Finanzkammer in Deutschland thätigen Collectoren nach Avignon schickten. Der Text von zwölf solchen Berichten und Rechnungen ist an sich druckfertig. Msgr. Kirsch ist jetzt damit beschäftigt, dazu die nöthigen erläuternden Anmerkungen zu schreiben, die sich insbesondere auf die Orts- und Personennamen beziehen werden. In einer Einleitung wird über die Collectorien im allgemeinen und die deutschen des 14. Jahrhunderts im besondern, über die Reisen der Collectoren in Deutschland, über Münz- und Rechnungswesen u. a. zu handeln sein. Text nebst Anmerkungen und Einleitung werden für sich einen Band füllen.

Außerdem ließ Msgr. Kirsch auch in diesem Studienjahre das Copiren der Register über die im 14. Jahrhundert an der Curie zu Avignon selbst eingegangenen Obligationen deutscher Pfründen-Inhaber fortsetzen. Diese Copien, sowie die Excerpte über die Servitia communia deutscher Prälaten im 14. Jahrhundert und andere für Deutschlands kirchliche Verhältnisse im 14. Jahrhundert interessante Auszüge aus den Cameralacten werden das Material zu einer weitern Publication liefern. Eben dasselbe gilt von den im vorigen Jahre in Angriff genommenen Arbeiten über die hochwichtige Rückverlegung des päpstlichen Stuhles von Avignon nach Rom (1367 und 1376); sobald Kräfte verfügbar sind, sollen auch diese Arbeiten fortgesetzt werden.

Hr. Dr. H. V. Sauerland aus Trier ging nach den Osterfeiertagen 1891 als neu ernannter Kaplan am Campo Santo und mit einem Stipendium der Görres-Gesellschaft nach Rom. Er nahm seinen Weg über Mailand, Turin, Genua und Florenz, besuchte an den genannten Orten die Archive und Bibliotheken und notirte insbesondere, was sich an handschriftlichem Material auf das Pontificat Gregor's XI. und das unmittelbar folgende große päpstliche Schisma bezüglich vorfand. In Rom, wo er am 2. Mai eintraf, unterzog er namentlich die 32 Foliobände des Registers Gregor's XI. einer genauen Durchsicht. In dem neuen Studienjahre 1891/92 wird er seine Arbeiten vornehmlich auf die in Rom verwahrten Quellen zur Geschichte des Schismas concentriren.

Nicht mit Stillschweigen übergangen werden darf die hohe Auszeichnung, welcher die Mitglieder des römischen Instituts der Görres-Gesellschaft gewürdigt wurden. Am Sonntag

den 28. Juni 1891 hatten sie das Glück, zur Messe des hl. Vaters zugelassen und danach von Sr. Heiligkeit in Audienz empfangen zu werden. Huldvoll und theilnehmend erkundigte sich Se. Heiligkeit nach den Arbeiten des Instituts. Für die Zwecke der Görres-Gesellschaft gab er ein warmes Interesse zu erkennen.

Nur mit innigem Danke können wir auch dies Mal wieder der nachdrücklichen Förderung gedenken, welche den Arbeiten unseres Instituts durch die Herren Beamten des vaticanischen Archivs, allen voran P. Heinrich Denifle, und der vaticanischen Bibliothek, dann durch Msgr. de Waal, den hochverdienten Rector des Campo Santo, durch Hrn. P. Ehrle S. J., Dr. P. C. Eubel O. M. C. und andere in Rom weilende Gelehrte zu Theil geworden ist. Der unvergeßliche Cardinalarchivar, Cardinal Hergenröther, dem unser Institut so viel verdankt, weilt leider seit dem 3. October 1891 nicht mehr unter den Lebenden. Aber wir dürfen vertrauen, daß der neuernannte Präfect des vaticanischen Archivs, der hochwürdigste Erzbischof Msgr. Ciasca, der aus eigener Erfahrung die Interessen handschriftlicher Forschung zu würdigen weiß, unsern Arbeiten im neuen Arbeitsjahre die wünschenswerthe Unterstützung in reichem Maße wird angedeihen lassen. Der Hülfe des hochverdienten Unterarchivars P. H. Denifle und der übrigen Herren Beamten an den reichen wissenschaftlichen Sammlungen des Vaticans und anderer Freunde und Gönner glauben wir sicher zu sein.

Am Schlusse möge noch die Bemerkung gestattet sein, daß die aus den Arbeiten des römischen Instituts zu erwartenden Publicationen eingereiht werden sollen in ein von der Görres-Gesellschaft auf ihrer letzten Generalversammlung zu Hildesheim im October 1891 begründetes neues wissenschaftliches Unternehmen. Es wurde beschlossen, eine neue Serie zu eröffnen unter dem Titel: Quellen und Forschungen aus dem Gebiete der Geschichte. Im Auftrage der Görres-Gesellschaft und in Verbindung mit ihrem römischen Institut, herausgegeben von Dr. F. Dittrich-Braunsberg, Dr. H. Finke-Münster, Dr. H. Grauert-München, Dr. G. Hüffer-Breslau und Dr. L. Pastor-Innsbruck. Wie schon der Titel andeutet, steht diese Serie auch andern geeigneten historischen Publicationen streng wissenschaftlichen Charakters offen. Als erste Hälfte des ersten Bandes werden demnächst „Nuntiaturberichte Giovanni Morones aus Deutschland 1539 und 1540", bearbeitet von Prof. Dr. Franz Dittrich in Braunsberg, zur Ausgabe gelangen.

Das leitende Comité
für das römische Institut der Görres-Gesellschaft.

*